

IBO-E-Mail von Christian Röhlig, OL, vom 13. Januar 2015

Sehr geehrte Herren, liebe Mitstreiter/innen,  
anliegend die PM zum Treffen am 08.01.2015 in OL und ein paar Schnapshots ( Amateuraufnahmen).

Es hat etwas gedauert wegen vieler Formulierungswünsche, aber nun sind wir durch.

Uwe Dieckmann hatte „auf die Schnelle“ auch noch ein Protokoll verfasst (siehe unten: „Wenn ein Wunder geschieht“).

Wir bedanken uns noch einmal für die interessante erste Kontaktaufnahme und hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Mit freundlichem Gruß, i. A. Christian Röhlig.

### ***Wenn ein Wunder geschieht***

*Die von niederländischer Seite initiierten Pläne des Ausbaus der Bahnverkehrsverbindungen nach Nordwestdeutschland und mögliche bessere Alternativen waren Thema einer internen Veranstaltung der Bürgerinitiative IBO am 8. Januar 2014, zu der Gäste aus betroffenen Regionen eingeladen waren.*

*Nach der Einführung durch den IBO-Vorstandsvorsitzenden Ingo Splittgerber referierte Harald Dannapfel/IBO über seine Recherchen zum grenzüberschreitenden Projekt „Wunderlinie“, über das zumindest in Deutschland mit erheblicher Verzögerung berichtet wurde.*

*Befürchtet wird neben der bekannten künftigen Belastung Oldenburgs durch den Nord-Süd-Güterverkehr auch eine Erweiterung des West-Ost-Güterverkehrs mitten durch Oldenburg. Die Nachteile liegen auf der Hand, zumal auch von durchfahrenden Güterzügen die anliegenden Landkreise und Kommunen keinen wirtschaftlichen Vorteil haben.*

*Was das wirtschaftliche Wohl der Häfen im Nordwesten angeht, forderte Dr. Horst Witt (Ammerland) angesichts der „miserablen Infrastruktur“ eine Hafenspanne, welche die nordwestdeutschen Häfen direkt miteinander verbindet. Daher müsse diese auch weiter nördlich verlaufen als die derzeitige Achse Leer-Bremen.*

*Ergänzt wurden die Ausführungen durch Hartmut Ulrichs (Friesland), der die Vorteile einer Jadequerung per Bahn erläuterte. Diese seien im Zusammenhang mit dem Jade-Weser-Port und ggf. seines weiteren Ausbaus nicht nur wirtschaftlich, sondern bei entsprechender Ausgestaltung des Südstrandes auch touristisch von Bedeutung.*

*Der Vorsitzende Georg Lübben der Arbeitsgemeinschaft für Selbstständige in der SPD Wilhelmshaven erläuterte anhand von Kartenmaterial einen denkbaren Verlauf einer Bahnstrecke über Aurich, Wilhelmshaven, Jadebusen zur Weser sowie einer nördlich davon gelegenen Küstenautobahn.*

*Aus der anschließenden Diskussion ergab sich folgendes Fazit:  
Siehe Pressemitteilung vom 10. Januar 2015*